

Dann in den Exportbetrieb „Gablona“ geschaut. Hier sagen sich die Kollegen, die sowjetischen Noten sind ein Grund, unseren Jahresplan statt am 15. schon am 5. Dezember zu erfüllen. Ihr Versprechen haben sie schon am 4. Dezember eingelöst. Mit ihrer Tat haben sie es möglich gemacht, den Exportplan bis Mitte Dezember zu erfüllen. Fürs „Steckenpferd“ können sie dadurch zusätzlich für 30 000 DM produzieren.

Weiter! Die Arbeiter der Abteilung TE 3 1959 des LEW Hennigsdorf wollen in zusätzlicher Arbeit durch Umkonstruktion der Stromführungen an den automatischen Punktschweißungen erhebliche Mengen Kupfer einsparen.

Es kommen auch aus den ländlichen Gebieten Verpflichtungen, solche, die unserer Volkswirtschaft viel nutzen; der Erfüllung des Bezirksplanes dienen. So verpflichten sich z. B. mehrere LPG- und auch Einzelbauern zur erhöhten Schweineaufzucht, weil dies einer der Schwerpunkte im Bezirk ist. Die Bauern der LPG „Karl Marx“ in Bochow und die LPG-Bauern von Lobeofsund denken noch weiter. Die Bochower verfassen ein entsprechendes Flugblatt an die Westberliner Hausfrauen, in dem sie an den Erträgen der LPG beweisen, daß der Bezirk Potsdam viele Nahrungsmittel für ganz Berlin liefern kann. Auf Grund dieses Flugblattes können Agitatoren mit vielen Westberliner Familien ins Gespräch kommen. Die Bauern von Lobeofsund schreiben in einem offenen Brief an Westberliner Frauen und Mütter, daß allein ihre LPG schon in einem Jahr den Milch-ertrag um 200 000 l Milch steigern wird, so daß dadurch 550 Säuglinge täglich zusätzlich mit Frischmilch versorgt werden können. Sie unterstützen damit das Angebot unseres Magistrats an den Westberliner Senat.

Natürlich läßt die Bezirksleitung es sich nicht entgehen, diese guten Beispiele im ganzen Bezirk zu verallgemeinern.

„Gute Führung ist entscheidend“, macht Genosse Kube aufmerksam. — **Am** zweiten Tag? Neue Situation. Orientierung auf Probleme, auf die es in der Diskussion ankommt. Warum? Die Grundprobleme müssen überall und von jedem verstanden werden: Es geht um die Erkenntnis, daß die Vorschläge in den sowjetischen Noten die friedliche Konzeption der Wiedervereinigungspolitik der DDR unterstützen und die Bonner Kreise zwingen, Farbe zu bekennen. Warum stellen die herrschenden Bonner Kreise unserem Plan nicht den ihren gegenüber? Außer dem militärischen Plan zur „gewaltsamen Lösung“ der Deutschlandfrage haben sie nichts aufzuweisen.

Die Kreisleitung, die Genossen in den Parteiorganisationen, in den Gewerkschaftsorganisationen und anderen Massenorganisationen, in den Ausschüssen der Nationalen Front gehen in den nächsten Tagen daran, diese Linie in den Diskussionen durchzusetzen. Sie verfolgen auch das Ziel, die nach den guten Beispielen von Hennigsdorf, Lobeofsund und „Gablona“ begonnene Verpflichtungsbewegung fortzuführen. Verpflichtungen also, in denen folgendes zum Ausdruck kommt: Was können wir Arbeiter tun, damit Westberlin recht bald eine entmilitarisierte Freie Stadt und ganz Berlin eine Stadt des Friedens wird? Das bedeutet, die Hauptfrage unserer Zeit richtig zu verstehen, nämlich, daß unser sozialistischer Aufbau ein entscheidender Hebel zur friedlichen Wiedervereinigung Deutschlands und zur Lösung der Berlin-Frage ist. Somit helfen die Sowjet-Noten dem großen ökonomischen Wettstreit, der die Überlegenheit des Sozialismus gegenüber dem Kapitalismus beweisen wird.